

Wien den 30. Mai. 1848.

Maria liebe Frau Truga!

Hier bin ich der mein an
 Pfingsten abgegangen, da u. l. Man
 ist immer noch mehr als das ich fichte
 alles besorgen können. Was würde er
 immer noch, wie er nun, jede Pfingst
 noch bleiben, u. kann absehe mich
 jedoch, u. bei diesem sehr blühenden
 Mathe nicht die Sache noch mehr
 noch etwas länger dauern als prop.
 So bin ich Ihnen sehr noch ein
 und danken für Ihre lieben, guten
 Brief, u. Ihre wohlwollende
 Pflege adieu sagen, da ich heute
 am Pfingstmontag wohl die
 letzten visiten schreiben für Sie.

meinem ganz das Tscheken an, damit
ich jedem Augenblicke ganz bei, wenn
u. s. Man abwarten kann - oder
muß - da er jede der Mays pfe
minder in Hamburg sein muß.
So Gott will, mache ich dies nun
u. Rückkunft wie zur vorigen
Stunden finden, da Sie nun „add-
fragen“ können über Alles, was
Sie nun B. erfahren wollen, wenn
ich Auskunft geben kann. Sie wissen
sich nicht willigst meine Freigabe
wegen, nach Sie die Höhe von
Ladungen zum Ziel bringen.
Dies zum letzten, daß Sie Heft
aufweisen, nun als ich Ihnen
um Mischroff und die Annulierung



stetig gabe. Sie sind so klug, dass
Sie sich mit Leben abwaschen
sich können, ob das sehr. Ich
w. die Zümbler sehr geküsst
werden. Gerade das möchte ich
wissen, w. bei Ludwig soll das
Brennstoffe nicht aufgestellt sein,
sonst. Können Sie ja an
Leben Leben ein Beispiel.
für mich schreiben, w. bei der
Geburtsfeier so werden, dass Sie
abwaschen müssen, ohne das Leben
auf, dass ich das wissen will.
Leben kann ich den in der
Lassen aufpassen lassen! Ich
singe immer, H. sagt mir nicht
wissen, nur verkauft ist. Möchte es



Hieran rufe ich Gott zu Hilfe und Barmherzigkeit.
Und herzlich mit „guten Nachts“
Wiedersehen!“

Ihre

Ergebene Tochter

Maria Fellingner